



## Auszug aus Projekt

### Auenrain – Erweiterung Naturschutzgebiet Kumetmatt

#### Naturraum

Die Fläche wurde noch auf der Michaeliskarte als ‚Auenrain‘ bezeichnet, ein deutliches Zeichen, dass die Aare hier noch mehr Dynamik ausüben konnte, als sich die Aare noch nicht am Beginn der Stauwurzel befand, der Kumetbach noch ein Delta aufschüttete und in der Kumetmatte noch nicht viel Land von der Aare abgerungen war.

Aber auch heute hat dieser Raum ein grosses Potenzial. Die Eigentumverhältnisse liegen bei der AXPO, die Aare ist noch nicht in einer Staustrecke und verfügt noch über eine gewisse Zugkraft. Eine breit abgestützte Trägerschaft dieser Auenrevitalisierung ist konstituiert. Das Auenprojekt an der Aare liesse sich idealtypisch verbinden mit einer Revitalisierung des angrenzenden Kumetbaches und der Aufwertung des angrenzenden Rains.

Ziel wäre es die gesamte/teilweise Parzelle 3330 dem Auenperimeter zuzuschlagen oder flussaufwärts die Fläche in der Fruchtfolgefläche zu belassen und einen Seitenarm zuzulassen. Die Parzelle 3305 ist extensiv landwirtschaftlich zu bewirtschaften.

Das Projekt wird partizipativ durchgeführt, die Beteiligten werden ins Projekt integriert und können ihr Bedürfnisse und Ideen einbringen.

#### *Kumetbach*

Die Dämme im Unterlauf sollten entfernt werden. Bei hoher Wasserführung wird über einen Überlauf ein Seitenarm gespiesen. Damit entstünde eine kleine Insel zwischen Aare und den beiden Armen des Kumetbaches. Dadurch wäre auch eine gewisse Besucherlenkung möglich durch das Wasser in der Mitte der Insel könnte ein Tümpel gebaut werden, damit weitere Amphibienarten gefördert werden könnten. Eine Integration in dieses Auenredynamisierungskonzept wäre eine wichtige naturräumliche Ergänzung. Der gesamte Mündungsbereich des Kumetbaches ist im Auenperimeter als Wald.

### *Natur Auenrain*

Laubfrosch, Nachtigall, Pirol, Kleinspecht, Flussuferläufer, Braunkehlchen, Eisvogel, Wasseramsel, Biber, Ringelnatter. Bei den Pflanzen kommen schon im heutigen Naturschutzgebiet viele Arten vor, u.a. die Schwanenblume. Die naturräumliche Verbindung zwischen Klingnauer Stausee und dem Wasserschloss könnte durch den Auenrain sehr stark gefördert werden.

### *Landschaft Auenrain*

Der gesamte Rain ist Parzelle 3362 Wäre landschaftlich sehr stimmig, wenn der Rain ins Projekt integriert werden könnte. Der frühere Name Auenrain zeigt klar, welche grosse Bedeutung diese Sequenz Aue – Rain aufweist. Dieser Westhang könnte aufgelichtet und als Ziegenweide genutzt werden.

### *Schutzstatus*

Der Auenrain ist teilweise ein Auengebiet von kantonaler Bedeutung und teilweise eine Fruchtfolgefläche.

### **Erholungsraum**

Für die bessere Nutzung durch die Menschen könnte ein Grill- und Rastplatz im heutigen Zielhang angelegt werden. Der Aarestrand wäre für Besucher und Fischer bei einer Uferabsenkung interessant. Das Ufer wäre durch verschiedene Trampelpfade erreichbar. Der Uferweg bleibt erhalten, ausser im Bereich des Seitenarms. Der Mensch wäre jederzeit willkommen.

### *Besucherlenkung*

Die Idee des Seitenarmes wäre dahingehend bestechend, dass eine mehr oder weniger ungestörte Insel entstehen würde. Die meisten Leute blieben der Insel fern. Es wäre erlaubt die Insel schwimmend zu erreichen, dies wäre nur im Sommer durch Badende.

Durch die Beweidung wäre durch die Weidezäune und die Weidetiere selbst eine Besucherlenkung gegeben. Die allermeisten Leute werden keine Weide mit Nutztieren betreten.

Durch diese beiden Arten wäre die Besucherlenkung der Menschen ohne Drohfinger und Verbotstafeln möglich. Der zukünftige Grillplatz könnte im ehemaligen Zielhang geplant werden, damit auch die Brätlistelle bei der Panzersperre verlegt werden könnte. Es könnten verschiedene Hides zur Beobachtung der Natur aufgestellt werden.

Der durchgehende Uferweg wird durch die Eingriffe für die Initialmassnahmen der Auenredynamisierung unterbrochen. An deren Stelle werden von der Teerstrasse voraussichtlich die bisherigen Stichweg an die Aare führen, damit das Ufer auch weiterhin zugänglich ist.

## **Wirtschaftsraum**

Wirtschaftlich ist die Fläche zwar nach der Auenredynamisierung nicht mehr als intensives Landwirtschaftsland nutzbar, sondern könnte teilweise in der LN und FFF verbleiben und durch eine extensive Weide bewirtschaftet werden.

Landwirtschaftlich ist die Fläche zwar in der FFF eingetragen, es gab aber immer wieder Überschwemmungen, wodurch die Ernte sehr litt. Allein in den letzten Jahren 1999, 2005 und 2007 gab es grosse Überschwemmungen. Die Fläche, welche neu in den Auenperimeter kommt, ist mit rund 2.6 ha kleiner als drei Hektaren. Dadurch wird keine Änderung der Richtplanung nötig sein. Eine Änderung der Nutzungsplanung ist aber nötig, da die Fläche grösser als 50 a ist.

Im ökologischen Ausgleich für die Dreifachturnhalle Mülimatt in Windisch wurde die FFF sehr stark geschont. Ein kleiner Teil der FFF gingen aber durch Uferabsenkung, der Ausdolung eines kleineren Fliessgewässers und der Retentionsbecken verloren. Die restliche Fläche wurde extensiviert, aber weder abhumusiert noch in einer Art und Weise tangiert. Die Verfasser des vorliegenden Berichts zeichnen schon verantwortlich für die Planung und den technischen Bericht in der Mülimatt in Windisch und nehmen die Schonung der Fruchtfolgeflächen äusserst ernst. Im Auenrain wäre ein beinahe so schonender Ansatz möglich:

1. Die Parzelle 3305 (rund 1.2 ha) verbleibt vollständig in der FFF. Sie wird wie die Mülimatt extensiv beweidet und mit einigen Feldbäumen wie Stieleichen und Schwarzpappeln und ev. Feldgehölzen bestockt. Die Fläche würde durch die extensive Weidenutzung ihr Potenzial für Ackerbau sogar noch verbessern. Weidetiere: Schafe, Galloway und Wasserbüffel (wenn diese Zugang zu Tümpeln haben, wo sie trinken und baden können).
2. Der Teil der Parzelle 3330 ausserhalb der Landschaftsschutzzone von rund 1.5 ha wird nicht abhumusiert, sondern es wird lediglich ein Seitenarm gegraben. Der abgegrabene Humus könnte entlang der Teerstrasse angelegt werden und der Aushub (nach umfassenden Abklärungen) in die Aare gestossen oder versenkt werden. Damit bliebe der Aushub des Seitenarmes vor Ort und könnte bei einer Versorgungskrise sofort verwendet werden, um die Ackerfähigkeit innert kurzer Zeit wieder herzustellen. Das ackerbauliche Potenzial bliebe weitgehend erhalten und die Fläche wäre rückführbar. Da es eine rückführbare FFF wäre, könnte diese Fläche durchaus in der LN verbleiben und müsste nicht umgezont werden. Weidetiere wären hier ebenfalls Schafe, Galloway und Wasserbüffel.
3. Der Teil der Parzelle 3330 in der Landschaftsschutzzone von rund 0.5 ha wird nach der Umzonung in den Auenperimeter zur Schaffung von Stillgewässern wie Gräben, Röhricht und seichte Wasserflächen und Uferabsenkungen stark abhumusiert. Hier

wäre sicherlich eine Umzonierung in den Auenschutzperimeter angezeigt, da massive Erdbewegungen stattfinden. Als Weidetier wären hier Wasserbüffel besonders geeignet, da sie im vernässten Gebiet lange im Wasser sein können, ohne unter Klauenfäule oder Egel zu leiden.

4. Der unterste Teil der Parzelle 3330 ist schon heute im Auenperimeter und misst rund 1.2 ha. Dies bliebe unverändert würde aber idealerweise in eine Wasserbüffelweide integriert.

Dieses vorliegende Projekt ist kann als Beitrag zum ökologischen Ausgleich für das Flusskraftwerk eingesetzt werden.

### **Finanzierung**

Auch wenn die AXPO Grundeigentümerin der neuen Aue bleibt, würde der Kanton über die Abteilung Landschaft und Gewässer Gelder sprechen.

### **Schiessstand**

Das alte Schützenhaus wurde 2010 abgebrochen, an dieser Stelle könnte ein Hide gebaut. Die Altlasten durch den Schiessbetrieb werden durch die Gemeinde saniert.

### **Flösserweg**

Die Teerstrasse ist zwar ungünstig gelegen, aber es gäbe keine Änderung an dieser Strasse. Im Sinne eine der biologischen und landschaftlichen Aufwertung würde der Flösserweg in diesem Bereich stark profitieren, könnte dort doch beobachtet, geschwommen und gegrillt werden.

### **Abwasserleitung**

Die Leitung des Druckabwassers müsste verlegt werden, damit die nötigen Grabarbeiten durchgeführt werden können.

### **Kostenabschätzung**

Detaillierte Kostenabschätzungen, inkl Verlegung der Kanalisationsleitung liegen vor und können bei Bedarf eingesehen werden.

### **Umgesetzte oder sich im Bau befindende vergleichbare Projekte**

Foort, Eggenwil

Mülimatt, Windisch